

Protokoll der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Gesundheit, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, SeniorInnen und Inneres“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen vom 30.09.2020

Sitzungsort: Ortsamt West, Waller Heerstr. 99, 28219 Bremen -3.OG-

Beginn: 19.15 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Soziales: XIII/03/2020

Beiratsmitglieder		Sachkundige BürgerInnen	
Senihad Šator	SPD	Keerthi Kulanayagam	Bündnis 90/Grüne
Barbara Wulff	SPD		
Norbert Holzapfel	CDU		
Marion Bonk	Die Linke		
		ParteienvertreterInnen § 23(5) OrtG	
		Stefan Kliesch	parteilos
Nicht anwesend sind:			
André Zeiger	FDP		
Özlem Kara	SPD		
Rosemarie Kwidzinski	BiW		

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und „Themenspeicher“ für künftige Sitzungen**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Soziales Nr. XIII/02/20 vom 01.07.2020**
- TOP 3: Vorstellung des Vereins „Wohnraumhilfe e. V.“**
- TOP 4: Vorstellung des „Zentrums für seelische Gesundheit“**
- TOP 5: Vorstellung „Organisationsassistenz“**
- TOP 6: Entscheidungen in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Berichte aus den Gremien/Verschiedenes**

Nicht öffentlich

- TOP 8: Globalmittelvergabe 2. Runde**
-

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und „Themenspeicher“ für künftige Sitzungen

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

In Ergänzung der Tagesordnung wird unter TOP 3 die aktuelle Situation rd. um den Unterstand an der Debstedter Str. durch den Streetworker der „Inneren Mission“, Jonas Pot d' Or beleuchtet (zusätzl. TOP 3a).

Unter Ergänzung um diesen Punkt wird sodann die Tagesordnung einstimmig genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Soziales Nr. XIII/02/20 vom 01.07.2020

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Vorstellung des Vereins „Wohnraumhilfe e. V.“

Herr Ording stellt das Wirken des inzwischen als gemeinnützig anerkannten Vereins vor. Das Grundkonzept sieht die Vermietung von Einzelzimmern innerhalb WG-artig aufgeteilter Wohnungen unter gemeinsamer Nutzung von Küche und Bad an Wohnungssuchende (Menschen die längere Zeit obdachlos oder strafgefangen waren und auf dem Weg in ein geregelteres Leben übergangsweise eine feste Bleibe benötigen) vor.

Das schwelende Problem, dass eine kontinuierliche Unterstützung durch das Jobcenter für dieses Projekt nicht gewährleistet ist, hängt wie ein Damoklesschwert über der Möglichkeit, die verschiedenen bewirtschafteten Häuser dauerhaft auszufinanzieren. Herr Ording erbittet aus diesem Grund die Unterstützung des Beirates dahingehend, dass eine Stellungnahme vom Jobcenter Bremen angefordert wird. Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zunächst z.K. und sagt zu, sich über den Gegenstand zu beraten.

TOP 3a Sachstand Debstedter Str. und lokale „Trinkerszene“

Herr Pot d'Or bedankt sich vorweg für die Gewährung von Globalmitteln, die zur rechten Zeit eintrafen, um den teilweise abgebrannten Unterstand zu reparieren. Die beschädigten Holzbohlen konnten zwischenzeitlich in Teilen ausgetauscht werden

Weiterhin reflektiert Herr Pot d'Or die Rahmensituation der randständigen Szene in Zeiten von Corona. Die erforderlichen Abstände sind im Regelfall schwerlich einzuhalten, so dass sich der soziale Austausch zunehmend schwieriger gestaltet, umgekehrt wird in einer Situation, die von Vereinzelung geprägt ist, im angesprochenen Personenkreis ungleich mehr Alkohol konsumiert als üblicherweise.

Unverändert dienen sowohl der REWE-Markt, als auch der Unterstand als zentral Anlauforte. Weiterhin hebt Herr Pot d'Or hervor, dass die Treffpunkte den Menschen zugleich dem Informationsumschlag dienen, denn die gerade unter Covid-19-Rahmenbedingungen digital ausgestalteten Zugangswege zu Informationen, insbesondere aber auch zur kontaktlosen Antragsstellung von behördlichen Leistungen, bereiten diesem Personenkreis erhebliche Probleme.

Somit spielt der Treffpunkt in diesen Zeiten eher noch eine wichtigere Rolle als „verlässliche Größe“, an die sich die Menschen wenden können.

TOP 4: Vorstellung des „Zentrums für seelische Gesundheit“

Herr Pramann unterbreitet das Anliegen eines breiten Trägerverbundes zur ambulanten Betreuung psychisch Bedürftiger, der auf die Entflechtung der bestehenden stationären Infrastruktur, gebündelt im ZKH-Ost, zugunsten dezentralisierter Anlaufstellen, von denen eine im Bremer Westen angesiedelt werden soll, abzielt (vgl. Anlage 1).

Die sich anschließende Erörterung mündet in einen Beschluss der im Gleichklang aller drei Beiräte des Bremer Westens folgenden Wortlaut erhält:

Die drei Beiräte des Bremer Westens fordern die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz auf, den seit 2013 angestoßenen Transformationsprozess, hin zu ambulanten, lebensweltnahen psychiatrischen Versorgungsstrukturen proaktiv zu begleiten und schließen sich damit ausdrücklich den Forderungen des „PARDON“-Konzeptentwurfes des Arbeitskreises „Neue Psychiatrie im Bremer Westen“ an.

Begründung: Im Nachgang einer eingehenden Befassung mit dem Anliegen auf den zuständigen Fachausschüssen zeigt sich die Stadtteilpolitik überzeugt, dass eine perspektivische Umstrukturierung der bestehenden stationären Betreuungsangebote erforderlich erscheint, um den Einsatz der Kapazitäten im Wege einer dezentralisierten ortsnahen Bedarfsdeckung auf diesem Gebiet optimieren. Der vorliegende Konzeptentwurf bietet aus Sicht der Stadtteilbeiräte eine tragfähige Diskussionsgrundlage, um den begonnenen Prozess voranzutreiben, an dessen Ende ein regionales Zentrum für seelische

Gesundheit stehen soll, das der niedrigschwelligen, ambulanten und vor allem „ganzheitlich“ gedachten Betreuung dienen kann.

Die Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

TOP 5: Vorstellung „Organisationsassistentz“

Herr Brazier und Herr Winkelmeier stellen das Projekt vor, das in Kooperation zwischen AWO und Caritas entwickelt wurde und sich auf die Begleitung von Menschen richtet, die aufgrund unterschiedlicher Formen von Einschränkungen mit Schwierigkeiten bei der Alltagsbewältigung konfrontiert sind (Anlage 2). Eine anleitende Hilfe zur Selbsthilfe durch ehrenamtliche Kräfte, soll Menschen aus dem benannten Personenkreis zur Verrichtung der alltäglich anfallenden Aufgaben (insbesondere Behördenkorrespondenz, Behördengänge, Einkäufe, im hauswirtschaftlichen Bereich u.ä.) ertüchtigen, um das das eigene Leben „in den Griff“ zu bekommen und darüber eine bestellte amtliche Betreuung nach Möglichkeit abzuwenden.

Herr Brazier betont, dass die Ehrenamtlichkeit, die auch mit einer kleinen Aufwandspauschale verbunden ist, eine „dankbare Aufgabe“ für die Begleitperson sei, da die Hilfe unmittelbar und sichtbar ankomme.

Kenntnisnahme.

TOP 6: Entscheidungen in Stadtteilangelegenheiten

Es liegen keine Entscheidungsbedarfe vor. Kenntnisnahme.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Berichte aus den Gremien/Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor. Kenntnisnahme.

Vorsitz/Protokoll:

FA-Sprecher „Soziales“:

Ingo Wilhelms

Norbert Holzapfel